

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

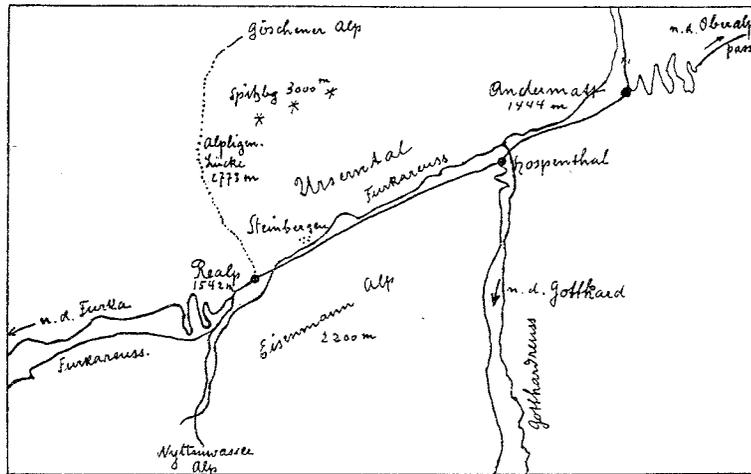
Zum Vogelzug in den Alpen.

Von A. Schifferli, Sempach.

Von der Annahme ausgehend, dass die Erforschung der einheimischen Vogelwelt und der ornithologischen Verhältnisse der Schweiz die vornehmste Aufgabe unserer Vogelkundigen sei, taten sich im Herbst 1933 ein paar Herren zusammen und gingen in die Berge, sich den Vogelzug anzusehen. Früher stritt man sich heftig, ob überhaupt Zug in den Alpen stattfindet, in welcher Richtung er sich vollziehe usw. Das Meiste, das vorgebracht wurde, beruhte auf Mutmassungen und nur Weniges auf direkter Beobachtung.

Als Ziel unserer kleinen Expedition galt Realp im Urserntal 1542 m über Meer. Dieses Tal von Andermatt bis zur Furka misst etwa 10 km und steigt von Nordosten gegen Südwesten hin an. Es ist in seiner ganzen Länge von der Furkareuss durchflossen. Von Realp bis Andermatt (Distanz etwa 8 km) fällt es nur rund 100 m und das Flussbett ist oft mit schönen Buschwäldern aus Erlen und Weiden eingesäumt. Die Hänge südlich der Reuss sind bis weit hinauf mit dichten Erlenstauden bewachsen. Die Nordseite des Tales dagegen, der Sonne ausgesetzt, hat Viehweiden und Alpen, die fast ohne Buschbestand in die Zone des rauhen Granits übergehen. Nur oberhalb des Dorfes Realp befindet sich ein als Schutz gegen die sonst überall niedergehenden Lawinen künstlich angelegter dichter Tannenwald.

An der Fahrt nahmen teil die Herren J. Bussmann, Hitzkirch, Dr. R. Geigy, Dr. Hoffmann, Dr. A. Masarey, Dr. H. Noll, F. Rentsch, stud., und M. Schwarz, stud., alle aus Basel, sowie der Verfasser. Die ersten rückten am 26. September in Realp ein, der Abschluss fand am 2. Oktober statt. Quartier hatten wir im Hotel Post bei Herrn S. Gwerder, einem Mitarbeiter bei der Vogelberingung. In freundlicher Weise hatte Herr Bussmann sein prächtiges Teleskop samt Stativ mitgebracht. Um die vorkommenden Vogelarten besser kontrollieren zu können, wurde die Regierung des Kantons Uri um die Fangbewilligung angefragt. Durch ihr Forstdepartement liess sie uns diese Erlaubnis bereitwillig zukommen. Auf einer Dienstreise hatte dann Herr Kantonsoberförster Max Oechslin Gelegenheit, sich Fang und Betrieb anzu-



Kartenskizze vom Urserntal.

sehen, und in verdankenswerter Weise sagte er uns für zukünftige Unternehmungen alle Mithilfe zu. Was die Teilnehmer an Netzen besaßen, brachten sie mit, so dass es möglich war, grössere Gebüschpartien damit abzusperren. Teils durch Treiben, teils selbsttätig liessen sich 131 Vögel fangen und beringen, und zwar:

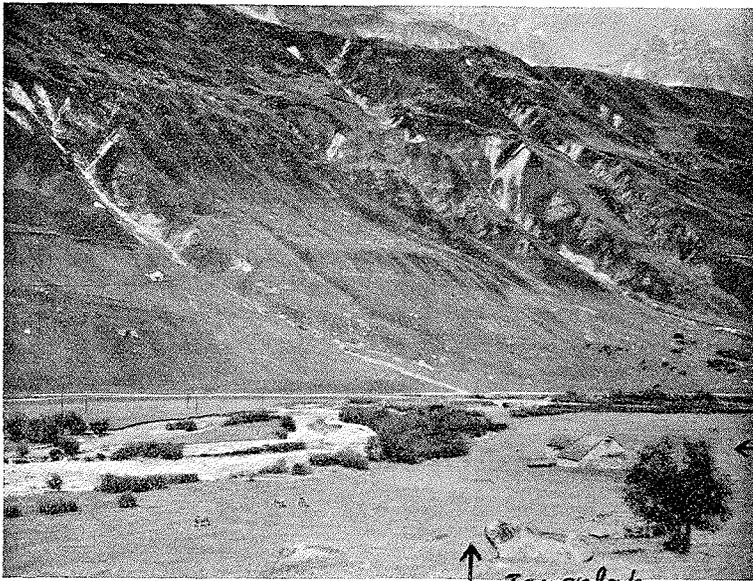
1. Leinfink, <i>Carduelis flammea cabaret</i> (P. L. S. Müll.)	6 Stück
2. Buchfink, <i>Fringilla c. coelebs</i> L.	1 »
3. Bergpieper, <i>Anthus s. spinoletta</i> (L.)	3 »
4. Kohlmeise, <i>Parus m. major</i> L.	1 »
5. Blaumeise, <i>Parus c. caeruleus</i> L.	9 »
6. Tannenmeise, <i>Parus a. ater</i> L.	1 »
7. Trauerschnäpper, <i>Muscicapa h. hypoleuca</i> (Pall.)	1 »
8. Weidenlaubvogel, <i>Phylloscopus c. collybita</i> (Vieill.)	11 »
9. Heuschreckensänger, <i>Locustella n. naevia</i> (Bodd.)	1 »
10. Teichrohrsänger, <i>Acrocephalus s. scirpaceus</i> (Herm.)	1 »
11. Singdrossel, <i>Turdus ericetorum philomelos</i> Brehm	1 »
12. Amsel, <i>Turdus m. merula</i> L.	4 »
13. Gartenrötel, <i>Phoenicurus ph. phoenicurus</i> (L.)	49 »
14. Blaukehlchen, <i>Luscinia svecica cyaneula</i> (Wolf)	5 »
15. Rotkehlchen, <i>Erithacus r. rubecula</i> (L.)	32 »
16. Heckenbraunelle, <i>Prunella m. modularis</i> (L.)	4 »
17. Zaunkönig, <i>Troglodytes t. troglodytes</i> (L.)	1 »

Total 131 Stück

Durch den Fang allein bekamen wir Kenntnis von der Anwesenheit des Heuschreckensängers und des Teichrohrsängers in der Zugzeit in diesem hohen Bergtale. Direkt beobachtet haben wir diese Arten nie. Auch glaube ich, dass wir mehr Blaukehlchen fingen, als

in den dichten Stauden bemerkten. Es ist das ein sprechender Beweis für die Wichtigkeit des Fanges beim Feststellen der Ornithologie einer Gegend. Man würde die gleichen Resultate nicht einmal mit dem Abschuss erreichen.

Jeden Abend wurde im Quartier nach den Notizen der Teilnehmer durch Herrn Dr. Masarey das umfangreiche, genaue Tagebuch zusammengestellt und von Herrn Schwarz eingetragen. Dasselbe ist vervielfältigt, solange Vorrat, vom Verfasser dieser Ausführungen gegen Portovergütung zu beziehen. Weiter wurde dasselbe bereits in der



Realp, 30. September 1933

phot. J. Bussmann, Hitzkirch

Unser Fanggebiet.

Weise von Herrn Dr. Masarey verarbeitet, als er die gesammelten Notizen nach Arten zusammenstellte. Daraus ergibt sich eine schöne Uebersicht, und wir lassen diese Arbeit Masareys am Schlusse wortgetreu folgen.

Auf alle Fälle war diese Exkursion eine interessante Episode, welche die aufgewendete Mühe reichlich lohnte. Doch kann sie viel mehr sein, wenn sie der Auftakt ist zu weiteren Unternehmungen dieser Art. Unsere Beobachtungen erstreckten sich ja nur auf eine kurze Zeitdauer, in einem kleinen Raume. Wir konnten feststellen, welche Arten in der verwendeten Zeit bei Realp durchzogen und in welcher Richtung, aber weitem Aufschluss erhielten wir vorerst nicht über das Woher und Wohin der Wanderer. Rückmeldungen unserer beringten

Vögel können ja noch eintreffen, und zu unserer Freude wurde bereits eine Amsel gemeldet, die am 28. September am Fangplatz beringt und am 10. Dezember 1933 in Villatalla, Imperia, westlich von Genua erlegt wurde, ebenso ein Rotkehlchen am 5. Februar 1934 bei Perpignan (Südfrankreich) tot gefunden.

Um die Beobachtungen am Zuge weiter auszudehnen, ist es notwendig, in Realp selbst weitere Fangarten anzuwenden. Für diejenigen Vögel, die sich im niedern Gebüsch aufhalten, sind die Spannetze ausgezeichnet. Ein grösseres, hochschnellbares Netz müsste die bei schlechtem Wetter massenhaft niedrig, stets in der gleichen Richtung vorüberziehenden Schwalben in Menge einfangen. Ob sich die Starenheere durch Lockvögel veranlassen liessen, sich bei einem Herde niederzulassen, müsste ausprobiert werden. Mit einem Rocolo oder einer Bresciana wären Fangversuche auf Finkenvögel etc. zu machen.

Die Beobachtungs- und Fangzeit wäre über die ganze Zeit des Zuges (August bis Anfangs November) auszudehnen. In dieser Beziehung sind etwelche Aussichten vorhanden, indem sich nach Bekanntwerden unserer Fahrt bereits ein paar junge tüchtige Vogelkundige zur Mithilfe im nächsten Herbste anerbaten.

Eine erste Station, einmal derart ausgebaut, könnte als Muster für weitere Anlagen in den Alpen dienen. Durch die Zusammenarbeit einer Anzahl solcher, planmässig angelegter Posten kämen wir rasch vorwärts in der auf sicherer Grundlage ruhenden Erkenntnis des Vogelzugs in den Alpen.

Ornithologische Unternehmung zum Studium des Alpenzugs in Realp.

26. September bis 2. Oktober 1933.

Artenverzeichnis.

Kolkrabe, *Corvus c. corax* L.

1. Oktober im ganzen etwa 11 Stück, meist paarweise fliegend, von Furkahöhe gegen Hotel Galenstock niederstreichend.

Rabenkrähe, *Corvus c. corone* L.

Alle Tage einige Exemplare, meist sehr hoch, überm Tal kreuzend.

Ueberdies fast täglich früh morgens oder gegen Abend kleine Gruppen von 3—9 Ex. hoch überm Tal gegen Furka ziehend. Einige davon folgen dabei eng den südlichen Talhängen (Isenmannsalp). Nur einmal, 1. Okt., abends, 3 Ex. hoch talabwärts fliegend.

Tannenhäher, *Nucifraga c. caryocatactes* (L.).

26. Sept. Einer in Schöllenschlucht.

1. Okt. abends, einer allein talaufwärts fliegend.

(Fehlen im Wald.)